

„Hartnäckig ist das Ding auf jeden Fall“, brummte Wolfgang. Er nahm die Bürste und begann, die Tapete damit zu bearbeiten. Angelika stellte sich neben ihn und zog die Papierstreifen stückchenweise von der Wand.

Nach einer weiteren Stunde und vielen Flüchen hatten sie die Hälfte der Tapete entfernt. Wolfgang schwor sich, nie wieder eine Renovierung mit Angelika zu machen.

Als endlich alle Wände kahl waren, kam der nächste Schritt: Die neue Tapete musste angebracht werden. Angelika hatte schon den Tisch aufgeklappt und zwinkerte Wolfgang aufmunternd zu.

„Ich halte die Rolle fest und du trägst den Kleister auf“, erklärte sie.

Wolfgang nickte und begann, großzügig Kleister auf die Tapetenbahnen zu schmieren.

„Mehr, Wolfgang! Sonst hält es nicht!“, war Angelika sicher.

„Aber das tropft doch schon überall!“ Wolfgang hielt zweifelnd inne.

„Mehr ist besser!“, beharrte Angelika.

Wolfgang stöhnte und klatschte noch eine Portion Kleister drauf. Dann versuchten sie, die erste Bahn an die Wand zu kleben. Es wurde ein Desaster. Die Tapete rutschte. Sie klebte sich an Wolfgangs Hände

DAS MOTORRAD MIT BEIWAGEN

„Jetzt brechen andere Zeiten an“, verkündete Georg stolz. Er nahm seine Luise in den Arm und drückte sie an sich.

„Ach, wo wir nun überall hinfahren können“, flüsterte Luise Georg ins Ohr.

An Urlaub war in den letzten Jahren nicht zu denken. Georg und Luise lebten mit Max und Renate, ihren beiden Kindern, bescheiden. Wie eben alle anderen auch. Als junge Familie musste man gut haushalten, damit das Geld reichte. Urlaub war da ein Fremdwort. Doch jetzt hatte Georg zugeschlagen. Für 480 D-Mark hatte er ein nagelneues Motorrad erstanden. Lange hatten sie dafür sparen müssen. Aber das Beste daran war: Es hatte einen Seitenwagen. Da konnte Georg seine Luise überallhin chauffieren.

„Schau nur, wie der schwarze Lack in der Sonne glänzt“, schwärmte Georg. Er löste sich aus der Umarmung mit Luise, griff nach einem Lappen und polierte beinahe zärtlich über den Lack der Maschine.

Am Sonntag sollte die erste Spritztour starten. Die Kinder blieben bei den Großeltern. Georg und Luise konnten es kaum erwarten.

„Wo bleibst du denn?“

Georg stand schon abfahrbereit im Hof. Er hatte seine Ledermütze auf und rückte seine Motorradbrille zurecht. Luise trat aus dem Haus. Sie hatte sich für diesen Ausflug besonders hübsch zurechtgemacht. Schnell strich sie ihre geblünte Bluse glatt und knöpfte zwei Knöpfe ihrer guten Strickjacke zu.

„Hier, für dich.“

Georg hielt Luise ihre Ledermütze samt Brille entgegen.

„Wie richtige Abenteurer sehen wir jetzt aus“, lachte Luise, nachdem sie Georg schmunzelnd gemustert hatte. Dann kletterte sie in den Seitenwagen und lehnte sich zurück.

Georg schwang sich in den Sattel, startete das Motorrad und fuhr los.

Kaum hatten sie ihr Städtchen hinter sich gelassen, drückte Georg kräftig auf die Tube. Das Motorrad knatterte. Luise presste sich etwas ängstlich fester in den Sitz des Beiwagens. Georg warf ihr einen beruhigenden Blick zu. Dann grinste er breit und deutete mit einer Hand zu der Steigung, die vor ihnen lag. Auf den Aussichtsberg mit Ausflugslokal sollte die Fahrt gehen. Luise blickte nach oben. Dort konnte sie ganz in der Ferne das kleine Kaffeehaus schon erkennen. Sie entspannte sich etwas und atmete tief durch. Plötzlich wurde die Fahrt langsamer. Direkt vor ihnen bog ein Diesellaster auf die Straße. Georg fuhr erst geduldig hinter ihm her. Dann versuchte er, zu überholen. Doch die steile Bergstraße bot ihm dazu keine Gelegenheit. Georg seufzte und zuckelte ergeben hinter dem Lastwagen her. Das schwere Gefährt vor ihnen hatte Mühe, den Berg hinaufzukommen. Der Fahrer vor ihnen schaltete einen Gang runter. Dabei stieß sein Auspuff eine dicke schwarze Dieselwolke aus. Georg blinzelte hinter seinen Brillengläsern. Luise hustete. Im Schneckentempo krochen Laster und Motorrad den Berg hinauf. Endlich setzte der Lastwagen seinen Blinker. Noch einmal nebelte er Georg und Luise mit einer Abgaswolke ein. Dann bog er rechts ab.

ÜBER DIE AUTORIN

Petra Bartoli y Eckert lebt in Regensburg in Bayern. Sie arbeitete viele Jahre als Sozialpädagogin mit verhaltensoriginellen Kindern und Jugendlichen. Nach einer Ausbildung zur Drehbuchautorin 2008 hängte sie ihren Beruf an den Nagel – und schreibt seitdem hauptberuflich für Kinder und Erwachsene. Von ihr sind zahlreiche Sachbücher, Rundfunkgeschichten, Kinder- und Jugendromane und Kurzgeschichten erschienen.

Petra Bartoli y Eckert interessiert sich für alles, was mit dem Leben und mit Menschen zu tun hat. Neben dem Schreiben hört sie sich gerne Lebensgeschichten an – und nicht selten lässt sie sich davon zu neuen Geschichten inspirieren. Und sie ist begeistert zu Fuß unterwegs – vor allem in den Bergen. Dort tankt sie auf, damit sie anschließend voller Energie wieder neue Geschichten schreiben kann.



SingLiesel

Geschichten mit einem Augenzwinkern – das sind die „Heiteren Anekdoten“.

Diese liebevoll zusammengestellten Kurzgeschichten erzählen von Alltagspannen, überraschenden Begegnungen und den charmanten Eigenheiten des Lebens. Sie bringen uns zum Schmunzeln, manchmal zum herzhaften Lachen – und fast immer zum Erinnern.

Ein Buch, das gute Laune macht – für Junggebliebene und alle, die Freude an charmanten Geschichten haben.

Über die Reihe „Kurzgeschichten für Senioren“

- Die heiteren Geschichten erzählen von den alltäglichen und den besonderen Momenten im Leben.
- Die Geschichten sind kurz gehalten, leicht verständlich und mit viel Herz geschrieben.
- Sie erfreuen als kleiner Zeitvertreib und können als Erinnerungen an vergangene Tage noch lange nachklingen.
- Die angenehm große Schrift eignet sich besonders gut zum Lesen und Vorlesen.

